

pflichtet, gleichviel ob er unter Türken und Heiden, zu Ketzern oder Katholiken geschickt wurde: ein strenger Dienst! Zumal da er inmitten der Anfechtungen der Welt verrichtet werden sollte; denn die Jesuiten wurden bald von dem Zwange gemeinsamen Lebens wie eines Ordenskleides entbunden. Der Orden verlangte den ganzen Menschen; mit der Aufnahme lösten sich alle Bande der Familie und des Staates. Mit vollem Rechte warnte die Bulle vor dem Beitritt, ehe man mit sich genau zu Räte gegangen. Sorgfältige Prüfung der Anwärter und Lehrlinge (Novizen) wurde dem Orden zur Pflicht gemacht.

4. Ignatius von Loyola wurde der erste „General“ des Ordens; aus der Zahl seiner Freunde war der hochgebildete Spanier Franciscus Xaverius damals bereits unterwegs nach dem portugiesischen Indien, dessen „Apostel“ er werden sollte. In kurzem bedeckten sich die Apenninische und Pyrenäische Halbinsel sowie die spanischen und portugiesischen Kolonien mit den „Kollegien“ der Gesellschaft Jesu.

2. Philipp II.

1. Karls V. Hoffnung, in Deutschland die Glaubenseinheit herzustellen, hatte der Augsburger Religionsfriede vereitelt. Krank und schwermütig legte er alle seine Kronen nieder. In Deutschland und Ungarn folgte ihm sein Bruder Ferdinand I.; Spanien nebst den Niederlanden und den Besitzungen in Italien und Amerika übergab er seinem Sohne Philipp II. Den kurzen Lebensabend verbrachte er in einem bescheidenen Gartenhause, das er neben dem Hieronymitenkloster San Juste in den Bergen Estremaduras hatte bauen lassen.

2. Philipp II. war vielleicht der kenntnisreichste und fleißigste Mann in seinen weiten Reichen; er bezeichnete sein Königsamt als das mühevollste von allen; selbst auf den Spazierfahrten las er in den Papieren, die seinen Wagen füllten. Die einzige Erholung bot ihm sein Lustschloß Aranjuez (am Tajo) mit seinen schattigen Gärten oder sein Kloster-Palast Escorial in der Sierra Guadarrama, den er während einer siegreichen Schlacht des niederländischen Grafen Egmont gegen die Franzosen gelobt hatte. Aber auch hier umgab er sich mit einer streng abgemessenen Hofsitte (Etikette), welche bald, wie die spanische Hoftracht, an allen Höfen Eingang fand.

3. Unnahbar und schweigsam, mißtraute er seinen treuesten Dienern; nichts brachte ihn ab von seinen Entwürfen. Er versäumte keine Messe, keine Prozession und war mit den Jesuiten eifrig bemüht, „die Kirche zu schirmen und ihre Widerfacher zu